

Gedgedeser Herr!

Ich danke Ihnen für Ihre sehr freundliche
 Briefe vom 22. September. Willst Sie
 gestatten Sie mir - ohne natürlich Ihnen Ihr
 Theil in Gemessenem vorzugeben zu wollen - mir
 zur Orientierung in nachstehenden Dingen
 die Zusammenfassungen, was ich als den eigentlichen
 Kernpunkt der Zusammenfassungen betrachte,
 kann mir ein Brief angeben wissen müßte.
 Ich habe in ihr den Grund zu einer schicklichen
Wissenschaft zu legen versucht. In dem ersten
 Abschnitt wird der politische Zusammenhang
 der Menschen betrachtet. Endlich ist von jeder Ein-
heit die Rede (in Geist und Körper, Lebens-
zeit und Umbauzeit etc.) als eine und keine
anthropologische Wissenschaft als die „vielfache“
 „einheitliche“ und Geistige in Leben vor

schlingender Natur, Lustschaffenheit der Inti-
vidualität" wofür (p. 52.), bezweifeln ist
als Lieb, und immer mit dieser wichtigstel-
ligen Lustschaffenheit unserer Individuali-
tät als Leitungsmotiv unserer Hand
und Verhalten hervorragt. Denn in ihm
"wird die im ganzen Mensch sein zu
wunderbare Fügung zur That als seiner Trieb
u. f. w. (p. 55.) Der Lieb zeigt an, was der
Mensch, gerne" ^{ist} (im Sinne der affektiven
Machung) zu thun, wofür sein innerer
Anspruch fällt. Es ist nun ein Wille,
widerstreben wäre unzulässig, daß er
mit dem jüdischen Wille Lieb an,
schlingender Hand sich gegen diesen selbst,
gegen seiner eigenen Anspruch nicht
kann, so ist der Mensch ein Wille u. f.
er bewegt sich nicht selbst und gerne
also nicht ungenüß in Gemüthsheit und
mittels seiner Liebe. (p. 56.) Er ist Lieb
über Gut, so ist er nicht über sich selbst,
sich mit unzulässig die Lust (wenn nicht für
sich seiner selbst unzulässig) weil für ihn

jeder Trieb, Erfüllung Lust, jeder Trieb, Summierung Verlust bedürftig. (begr. in Ab-
schnitt II. p. 102 u. ff.)

Wie der Mensch (im Vertrauen von nur im
Gegensatz zum Gier) erschafft sich aber die Ver-
stellung einer höchsten Lust, einer höchsten Be-
friedigung, einer „höchsten Güte“ an nur
für sich, nicht bloß einer bekannteren Lust (nur
da die Gier eingeschränkt unvergleich-
lich.) (p. 179.) Da er die höchste Lust
will, set sich sein Wollen - im primären
Zweck zu verwirklichen - nur Gerechtigkeit und
Güte zu wirken, da er es unmöglich zu
verwirklichen, (p. 190-200), daß - unter seiner glei-
chen Verhältnissen - der Gerechtigkeit und Güte“
zu in Leitung nur die mögliche Collegierung
der höchsten Gleichheit dem Unvergleichlichen
und Unvergleichlichen allgemein wenn fast, es
allgemein überlegen ist.

Da nur der Mensch einer höchsten Lust sucht,
so glaubt, daß er die Gut, daß er die Besten
verwirklicht, zur Vollendung seiner Menschlichkeit.
Da er aber über die Vollendung seiner Menschlichkeit.

Zeit überführung nicht finanziell kommen (Zwischen Zeit
von für die unvermeidlichen Umbarmut) so br.,
trübt sich (v. g. in Ausführung des Glückseligen
Krisenzeit) prim höchste offene Ausgabe. Alle
die Fall aber erzählt sich - nach dem Verfahren,
zusammen - Grundgesetz (v. g. Stichtagsführung
finanziell p. 83-101) und Güter. Er ist das Wort,
so: „Um wird er willst“ zu verarbeiten. (p. 215.)

Sind die verpflichtete Geisteskräfte der
ersten drei Absehnisse. Der erste gibt an,
ausdrücklich in Person darüber finanziell, als er ist
in Lage auf den einzelnen Menschen Lage,
aber in seiner Umgebung auf den Mensch,
Zeit untersucht. Der zweite weist auf den selben weisen
systemisch und speculativ, ausgehend von den ersten
von psychologisch ist.

schaffensgenuss u. ergebnisse
der Geige
fate uleoc

Kleinere des Vorders. 10 Nov 91.
Leinhardt 15